

## Neues aus der Öffentlichen Bibliothek



Die Bibliothek erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Täglich schreiben sich neue Leser ein, die unser Angebot mehr oder weniger regelmäßig nutzen. Auch viele Feriengäste holen sich ihre Urlaubslektüre aus unserer Bibliothek und benützen häufig das Internet.

### Unser Medienbestand am 31. Juli 2004

Bücher	11.515
Hörbücher	74
CD	1.125
MC	436
Spiele	82
Videos	644
Zeitschriften	4.228
Wanderkarten	25
Insgesamt	18.129

### Vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2004 wurde 26.087 Medien ausgeliehen.

Bücher	14.660
CD	2.310
MC	1.571
Spiele	335
Videos	3.717
Zeitschriften	3.481
Wanderkarten	13

Insgesamt sind 3.262 Leser eingeschrieben

Neu dazugekommen sind eine große Auswahl an Büchern in englischer Sprache. Wir haben sowohl vereinfachte Texte als auch Werke englischsprachiger Autoren angekauft. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Auch für unsere Musikfreunde haben wir unser Angebot vergrößert und unsere Schwerpunkte erweitert (Klassik, Rock-Pop, Jazz, Soul.....).

**Das Sommerlesequiz für Kinder geht noch bis zum 30. September. 2004 Jahr der Familie – wir haben ein Buchpaket zum Thema Familie zusammengestellt.**

**Nach den etwas ruhigeren Sommermonaten sind für den Herbst wieder einige Veranstaltungen geplant:**

**Anfang Oktober** veranstaltet die Bibliothek wieder einen **Bücherflohmarkt**. Wer möchte kann sich wieder mit einem eigenen Stand beteiligen. Anmeldung in der Bibliothek. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Ende Oktober **Abschlussfeier Sommerlesequiz**

In Zusammenarbeit mit dem VKE – Sektion Naturns veranstalten wir ein **Puppentheater** und **Vorführungen von Kinderfilmen** im November und Dezember. Die genauen Termine erfahren sie in der Bibliothek und in den Pfarrnachrichten. (Alma Köll Svaldi)

## Texel-Trail-Quiz

Wir danken Allen, die ihr Wissen im Texel-Trail-Quiz getestet und den Fragenbogen ausgefüllt haben. Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Teilnehmer ausgelost:

- Sara Czuchin
- Dakic Nikolina
- Fam. Peter Gorfer
- Susanne Platzgummer
- Fam. Florian Verdorfer

Die Übergabe der Preise findet im Naturparkhaus Texelgruppe statt. Die Gewinner werden über den genauen Zeitpunkt auf dem Postwege benachrichtigt. (vs, ah)

## SOZIALES

### Selbsthilfegruppe für Adoptiveltern

**Eine Selbsthilfegruppe für Adoptiveltern bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit durch Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung den Herausforderungen, die eine Adoption für die gesamte Familie bedeutet, leichter gerecht zu werden. Die Gruppe wird in der Anfangsphase von Christian Folie, Leiter der Caritas-Dienststelle Psychosoziale Beratung fachlich unterstützt.**

Ein Kind zu adoptieren bedeutet nicht nur große Freude und die Erfüllung des – meist lang gehegten – Kinderwunsches. Eine Adoption beinhaltet auch große Herausforderungen. Adoptiveltern und –kinder bewegen sich im ständigen Spannungsfeld zwischen dem Bestreben eine „normale“ Familie zu sein und gleichzeitig mit der besonderen Situation der Adopti-

on zurecht kommen zu müssen.

Die ersten Schritte für die Gründung einer Selbsthilfegruppe wurden bei einem Treffen von Adoptiveltern und verschiedenen Fachkräften am 29.03.2004 im Sozialsprenkel Schlanders unternommen.

In einer Selbsthilfegruppe haben Adoptiveltern die Möglichkeit, im vertraulichen Rahmen unter Betroffenen Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Teilnehmer/innen versuchen gemeinsam, ihre Probleme zu lösen oder lernen, besser mit ihnen umzugehen.

Begleitet wird die Gruppe in der Anfangsphase von Christian Folie, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas in Schlanders, während die Räumlichkeiten von der Bezirksgemeinschaft Mittel-



vinschgau für die Treffen der Selbsthilfegruppe zur Verfügung gestellt werden. Interessierte Adoptiveltern aus dem Raum Vinschgau und Burggrafenamt sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Für weitere Informationen stehen Susanne Thanei, Adoptivmutter, unter Tel. 0473/842614 oder Karin Tolpeit, Mitarbeiterin der Caritas, unter Tel. 0473/258756 zur Verfügung. (Susanne Höller)

## Geförderter Wohnbau – Bedarfserhebung

Es wird vorausgeschickt, dass die Ausweisung von Erweiterungszonen (Wohnbauzonen) grundsätzlich mit der Überarbeitung des Bauleitplanes einer Gemeinde stattfindet.

In der Gemeinde Naturns hat man sich ganz nach den Vorgaben des Leitbildes geeinigt, gefördertes Bauland nicht auf Vorrat, sondern aufgrund des tatsächlichen Bedarfs auszuweisen. Dies vor allem deshalb, um Grund zu sparen und die Bevölkerungszunahme unter Kontrolle zu halten.

Dazu ist zu berichten, dass in der Fraktion Tabland aufgrund des Leitbildes von Tabland in den letzten Monaten eine größere Erweiterungszone ausgewiesen wurde.

Da die vor Jahren in Tschirland und Staben ausgewiesenen Zonen bereits verbaut sind und die in Naturns ausgewiesene Erweiterungszone zur Zeit verbaut wird ist

es notwendig zu klären, ob in den nächsten Jahren in diesen Ortschaften weiterer Bedarf an gefördertem Bauland besteht.

Dieser Bedarf wird aufgrund der eingereichten Gesuche um Zuweisung einer Fläche für den geförderten Wohnbau ermittelt. Daher ist es für die Gemeindeverwaltung wichtig, dass alle diejenigen, die in nächster Zeit Interesse an der Zuweisung eines geförderten Baulandes bekunden möchten, im Bauamt der Gemeinde ein entsprechendes Gesuch einreichen. Die Gesuche können laufend eingereicht werden und die Beamten des Bauamtes sind beim Ausfüllen der Gesuche behilflich.

Am Ende eines Jahres wird unter allen eingereichten Gesuchstellern jeweils eine Rangliste nach vorgegebenen Punktekriterien erstellt, welche die Grundlage für die Erhebung des Bedarfs und die Zuwei-



zung eines geförderten Baulandes bildet. Gesuche um Zuweisung eines geförderten Baugrundes sind im Bauamt der Gemeinde Naturns erhältlich und können dort auch wieder abgegeben werden.

Für weitere Fragen steht Ihnen der zuständige Assessor Stocker Valentin zur Verfügung. (vs)

## Gesuch um Zuweisung einer Sozialmietwohnung

Einreichetermin, Voraussetzungen und weitere Vorgangsweisen

Voraussichtlich noch im heurigen Jahr sollen die 12 Sozialmietwohnungen in der St. Ursulastraße in Kompatsch den neuen Mietern übergeben werden. Damit wird zwar ein Teil der Bedürfnisse an Sozialmietwohnungen in der Gemeinde Naturns abgedeckt sein, es bleiben aber immer noch etliche Anfragen von Gesuchstellern um eine Sozialmietwohnung offen.

**Da der Bedarf an Sozialmietwohnungen in einer Gemeinde aufgrund der eingereichten Gesuche ermittelt wird, ist es für die Gemeindeverwaltung sehr wichtig, dass alle Interessierten rechtzeitig die Möglichkeit wahr nehmen, ein Gesuch einzureichen.**

In diesem Zusammenhang kann mitgeteilt werden, dass sich die Präsidentin des Wohnbauinstitutes Frau Rosa Franzelin bei entsprechendem Bedarf bereit erklärt hat, in den nächsten Jahren jährlich 3-4 Wohnungen in Naturns und Fraktionen anzukaufen und als Sozialmietwohnung zur Verfügung zu stellen.

**Gesuche um Zuweisung einer Sozialmietwohnung können vom 01. September bis zum 31. Oktober 2004 eingereicht werden.**

Die Gesuchsformulare sowie Merkblätter, in welchen die Informationen über die Gesuchseinreichung erhalten sind, liegen im Bauamt der Gemeinde auf und sind bei

Herrn Mitterer Konrad im Büro des KVW erhältlich.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass nur vollständige und genauestens ausgefüllte Gesuche berücksichtigt werden können, da bei unvollständigen bzw. unrichtigen Angaben der Ausschluss erfolgt.

Für die Gesuche 2004 werden die Einkommensdaten der Jahre 2002 und 2003 hergenommen, welche auch anhand einer Selbsterklärung abgegeben werden können.

Um jedoch Ungenauigkeiten und die daraus entstehenden Folgen (Ausschluss aus der Rangordnung, Anzeigen) zu vermeiden, ist es wichtig die Selbsterklärung genauestens auszufüllen bzw. eine Kopie der Steuererklärung zu übermitteln.

Bereits im Vorjahr eingereichte Unterlagen müssen nicht mehr beigelegt werden.

Bei neuen Ansuchen ist die Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung beizulegen. Beim Ausfüllen der Gesuche um Zuweisung einer Sozialmietwohnung ist dankenswerterweise weiterhin Herr Mitterer Konrad, Sozialfürsorger des KVW, jeweils am Freitag in der Zeit von 14.00-16.00 Uhr im Raika-Gebäude (Eingang neben Papiergeschäft Hanny) behilflich. (vs)

## Die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen trifft sich wieder nach der Sommerpause

„Es ist äußerst schwierig sich die eigene Unzufriedenheit mit dem Alkoholkonsum einzugestehen und dazu zu stehen. Meist sehen die Anderen bereits seit langem, dass etwas mit meinem Trinkverhalten nicht in Ordnung ist; niemand jedoch hat den Mut mich anzusprechen ..... vielleicht auch aus Angst mich zu verletzen. Ich investiere immer mehr Energie um mein Trinkverhalten zu verstecken..... und sinke immer tiefer. Die Selbsthilfegruppe und die Beratungsgespräche im Dienst für Abhängigkeitserkrankungen haben mir geholfen, das ich jetzt wieder zufrieden bin mit mir“ (ein Betroffener)  
Geht es dir so oder ähnlich mach den 1. Schritt!

Wende dich an die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen in Naturns, welche sich jeden Freitag von 20.00 bis 21.00Uhr im Sozialsprengel von Naturns trifft; Fritz Ferstl, selbst ein abstinenter Betroffener, erwartet dich nach kurzer telefonischer Anmeldung unter Tel. Tel. 0473/550620 oder 3382949682. (Christina Eberhöfer)

## Auszug aus der Grabmalordnung

Die Friedhofscommission hat im Jahre 2002 die Grabmalordnung überarbeitet, sie wurde dann am 25.11.02 vom Gemeinderat genehmigt und wird seither als kleine Broschüre im Lizenzamt der Gemeinde Naturns ausgehändigt.

### Nachstehend nun ein Auszug aus unserer Grabmalordnung:

#### Allgemeine Grundsätze zur Grabmalgestaltung

Die Summe der Grabmäler prägt das Erscheinungsbild einer Friedhofsanlage. Deshalb richtet die Friedhofscommission ihr Augenmerk auf die Gestaltung der einzelnen Grabmäler. Sie lässt aber im Sinne der Individualität Vielfalt zu, auch um eine zu einseitige Materialverwendung, die zu Monotonie führt, zu vermeiden. Der Beschäftigung mit dem Grabmal geht meist ein trauriger Anlass voraus, nämlich der Tod eines geliebten Menschen. Es ist wichtig, einige Zeit verstreichen zu lassen, um sich in Ruhe über Sinn und Zweck eines Grabmales befassen zu können. Die Auseinandersetzung mit dem Leben des Verstorbenen kann für die richtige Entscheidung bei der Grabmalgestaltung hilfreich sein (religiöse Einstellung, Beruf, Lebenswerk, letzter Wunsch, Lebensweisheiten, Charaktereigenschaften, bevorzugte Pflanzen usw.).

Gemeinsame Gespräche in der Familie, sowie mit Handwerkern bzw. Künstlern bieten Möglichkeiten zu Trauerarbeit und führen meist zu einem qualitätsvollen, persönlichkeitsbezogenen Unikat.

#### Errichtung des Grabzeichens

Das Grabzeichen darf erst errichtet werden, nachdem die Friedhofscommission zum vorgelegten Ansuchen mit entsprechenden Unterlagen ein Gutachten abgegeben hat und dieses zugestellt wurde. Von der Friedhofscommission nicht genehmigte Grabzeichen müssen wieder entfernt werden.

Bei Beginn der Arbeiten muss der Vorarbeiter (Friedhofswart) anwesend sein.

#### Ansuchen für die Errichtung eines Grabzeichens

Vor der Errichtung oder Änderung eines Grabmales muss der Friedhofsverwaltung eine genaue Zeichnung in zweifacher Ausfertigung vorgelegt werden mit folgenden Angaben:

- Vor- und Zuname des Erstellers mit Angabe der genauen Anschrift;
- Vor- und Zuname des Lieferanten des Grabmales mit genauer Anschrift;
- Genaue Maße des Grabmales mit Angabe der Breite, Höhe und Stärke des Grabsteines;
- Genaue Angabe des Materials und der

#### Verarbeitungsart.

Im Zweifelsfall hört der Bürgermeister oder der/die beauftragte Assessor/in die Friedhofscommission an.

Die Friedhofscommission bietet bereits bei der Planung beratende Mithilfe an.

#### Ausführung

Bei Grabzeichen von besonderem künstlerischen Wert kann die Friedhofscommission Ausnahmen bewilligen.

Zu begrüßen wäre, wenn Grabzeichen aus Stein bzw. Holz auch auf der Rückseite künstlerisch gestaltet würden.

#### Richtlinien zur Grabgestaltung

Auf dem alten Friedhof sind bei der Grabfläche die Maße den bestehenden Grabflächen anzupassen.

Die Einfassungen müssen aus dem gleichen Material wie der Grabstein sein.

Schrägstehende Grabsteine und eingesunkene Einfassungen sind von Zeit zu Zeit aufzurichten.

Im neuen Friedhof sind die Ausmaße der Grabflächen genau einzuhalten:

Einzelgrab: 60 cm x 100 cm  
Familiengrab: 120 cm x 100 cm

Von Steinumrandungen soll abgesehen werden, angeraten werden Umrandungen mit niederen Pflanzen. (es)

## Seniorengymnastik in Naturns

Die KVW-Ortsgruppe Naturns hat in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Naturns Gymnastiknachmittage für Senioren unter dem Motto: „Bewegung bis ins Alter“ organisiert.

In den Monaten März bis Mai 2004 bewegten sich 17 Senioren/innen (3 Frauen und 1 Mann über 80 Jahre) unbeschwert in der Gruppe. Dabei ging es um grundlegende Zielsetzungen wie Spaß und Gesundheit, Freude und Geselligkeit. Die Übungen waren einfach, abwechslungsreich und in ihrem Schwierigkeitsgrad auf die Gruppe abgestimmt. Ungeübte wurden nicht überfordert und die Erwartungen Geübter trotzdem erfüllt. Die Animation zur Bewegung erfolgte zum Großteil mit rhythmischer Musikbegleitung, die Übungen wurden überberwiegend im Sitzen auf einem Stuhl durchgeführt.

Bei der Abschlussfeier unterstrich der Obmann des Bildungsausschusses Herr Gottfried Spechtenhauser die Bedeutung dieser Aktion und dankte dem Referenten



1. Reihe-v.links: Agnes Stocker, Maria Santer, Alisia Kaserer, Anna Haas, Adelheid Tscholl, Paula Andersag. 2. Reihe-v.links: Karl Bachmann, Dr. Elisabeth Koch, Anna Gapp, Alois Raffener-mit 87 Jahren der älteste Teilnehmer-, Paula Platzgummer, Elisabeth Andersag, Elisabeth Raffener, Brigitte Österreicher, und Zita Albrecht.

Karl Bachmann für seinen Einsatz zum Wohle unseres älteren Mitbürgers. Mit dem Sprichwort: „Wer rastet, der rostet“ unterstrich Karl Bachmann die Wichtigkeit

der Seniorengymnastik. Auf Wunsch aller Kursteilnehmer/innen wird die Aktion im Herbst fortgesetzt. (Gottfried Spechtenhauser, Karl Bachmann)

## Bau von Sozialmietwohnungen in Kompatsch in Endphase

Anhand eines Lokalausweises und aufgrund der Besprechungen mit dem Bauleiter des Wohnbauinstitutes konnte sich der Vertreter der Gemeindeverwaltung überzeugen, dass die Arbeiten zum Bau der 12 Sozialmietwohnungen in Kompatsch nun in die Endphase gehen. Alle durchzuführenden Arbeiten wurden bereits schon seit längerem vergeben und die jeweiligen Firmen haben zugesagt, sich an die vorgegebenen Termine zu halten.

Das Bauprogramm sieht die Schaffung von 3 Zweizimmerwohnungen, 5 Dreizimmerwohnungen, 3 Vierzimmerwohnungen und 1 Fünzimmerwohnung vor und wenn alles gut geht, können die 12 Mietwohnungen noch innerhalb Dezember dieses Jahres fertig gestellt und den neuen Mietern übergeben werden.

In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass der Bedarf an Sozialmietwohnungen in einer Gemeinde aufgrund der eingereichten Gesuche ermittelt wird. Es ist deshalb sehr wichtig, dass alle Interessierten rechtzeitig die Möglichkeit wahr nehmen ein Gesuch einzureichen.

Sollten Wohnungsinhaber eine oder mehrere Wohnungen zu vermieten haben und diese evtl. dem Wohnbauinstitut zur Verfügung stellen, so werden sie ersucht

sich mit dem zuständigen Assessor Valentin Stocker (347/4007778) zur Klärung weiterer Modalitäten in Verbindung zu setzen. (vs)



## Sommerfest im Altersheim Naturns

Am 13. Juli fand im Park unseres Hauses das traditionelle Sommerfest statt. Es stand diesmal ganz im Zeichen der Begegnung zwischen alt und jung.

Unserer Einladung folgten viele Angehörige und Freiwillige, welche an diesem Tage ein kleines Zeichen als Dank für ihren Einsatz erhalten haben. Die Präsidentin führte sie namentlich an und hob ihre wichtige Funktion für das Haus hervor. Es sind zur Zeit: Ute Spiss, Antonia Pixner, Ida Zischg, Gabi Raffener, Dora Pföstl, Susanne Thurner, Johanna Mayr, Luisa De Vecchi, Kathi Spitaler, Paula Santer, Ferdinando Polverino, Heinrich Hillebrand, Franz Dall'Acqua und Willi Bonbizin. Mit ihrem Freiwilligendienst bringen sie Abwechslung in den oft eintönigen Alltag des Heimes und haben zu manchem alten Menschen eine innige Beziehung aufgebaut. Im Prinzip kann jeder Mensch sich einbringen, indem er mit ihnen spazieren geht, Karten spielt, bastelt, plaudert, musiziert, usw.

Besonders hervorgehoben wurde auch der Dienst der Praktikanten/innen und Zivildienstler, die in allen Bereichen helfend die Arbeit im Heim unterstützen.

Musikalisch umrahmt war die Veranstaltung von der Bichl-Böhmischen, die



bereits zum festen Bestandteil des Festes gehört. Zudem spielten uns zwei Oberösterreichische Frauen zwei lustige Sketchs vor. Weiters wurde noch gesungen und gespielt, sogar unser Heimbewohner Herr Müller mit seinen 98 Jahren ließ es sich nicht nehmen, mit der Gitarre seinen Sohn auf der Ziehharmonika zu begleiten. Ein besonderer Dank allen Mitarbeitern für die wunderbare Vorbereitung und Abwicklung des Festes. (es)



## SPORT

### Baustart für den neuen Eisplatz

Mit Ende Juli wurde der Umbau des Naturnser Eisplatzes als nunmehr 3. Bauabschnitt zur Sanierung und Erweiterung der Sportanlage Naturns in Angriff genommen. Zuerst mussten die bestehenden Tennisumkleiden um einige Meter in Richtung der Minigolfanlage vergrößert werden, damit sie dem zukünftigen Gebrauch als Mannschaftskabinen für Eishockeyteams entsprechen. Das ursprüngliche Vorhaben, das im Maximalplan vorgesehen war (Kabinen im Hang unter dem Musikpavillon des Festplatzes, Erschließung durch einen unterirdischen Gang), wurde sowohl aus Kostengründen, sowie aus rein funktionalen Aspekten fallen gelassen. Die nächsten Schritte sind der Bau der Technikräume und der Kunsteisanlage. Die Gemeindeverwaltung und der Vorstand des Sportvereins haben den Termin für den Abschluss der Arbeiten auf den Winter 2004/05 gesetzt. Die Sportbar, sowie die Minigolfanlage bleiben in der Bauphase weiterhin zugänglich. (zc)



Die Umkleidekabinen werden vergrößert

### SSV Naturns - Sektion Handball

#### Naturnser Handballer mit Nationalmannschaft erfolgreich

Die vergangene Saison war für die Sektion Handball im Südtiroler Amateursportverein Naturns herausragend und wird dank der großen sportlichen Erfolge allen lange in Erinnerung bleiben. Für zwei Spieler erfüllte sich zudem ein großer Wunsch: sie wurden für das U16-Nationalteam Italiens nominiert.

Sieben Mitgliedern der U16 Handballmannschaft des SSV Naturns Raiffeisen Fahrschule Rolli wurde nach dem Ablauf der erfolgreichen Saison und dem Gewinn der Regionalmeisterschaft eine weitere große Honorierung zu teil: sie wurden in die Südtiroler Landesauswahl einberufen. Die Spieler Heinz Stefan, Kainz Daniel, Perkmann Philipp, Christanell Eugen, Kaserer Martin, Schupfer Stefan und Pichler Patrick wurden aufgrund ihrer herausragenden Leistungen in der Saison 2003/04 zur U16 Auswahl geladen und nahmen mit den besten Jugendspielern Südtirols am Regionen-Cup in Misano Adriatico teil. Die Auswahl wurde von der erfahrenen und in Naturns gut bekannten Trainerin Reiterer Monika betreut, ihr zur Seite stand der Naturnser Coach Blaas Jürgen.

Dank des guten Eindruckes, welchen die Südtiroler Auswahlspieler hinterließen,



v.l.n.r. Stefan Schupfer, Zeno Christanell, Patrick Pichler: viel erlebt und gelernt

gelang es einigen eine Nominierung für die Jugendnationalmannschaft zu erhalten, darunter auch zwei Athleten aus Naturns. Die beiden Naturnser U16 Spieler Stefan Schupfer und Patrick Pichler konnten bei ihrer Heimkehr nach Naturns stolz von ihren Leistungen bei der Jugend-Nationalmannschaft berichten. Italien B erreichte bei einem internationalen Turnier in Süditalien den hervorragenden fünften Platz. Die Naturnser Handballtalente konnten durch gute Leistung überzeugen und waren mehrfach im Einsatz. Bei ihrer

Ankunft wurden die zwei jungen Sportler unter anderem von Sportassessor Zeno Christanell begrüßt und beglückwünscht. In der Zwischenzeit hat die Saisonvorbereitung für das Sportjahr 04/05 begonnen. Die Jugendmannschaft, welche in der Kategorie U18 Buben antreten wird, hat ein Trainingslager beim Naturnser Partnerverein in der Nähe der deutschen Handballmetropole Lemgo durchgeführt. Die neuen Trainingszeiten für Handballminis, U15 und U18 werden rechtzeitig zum Schulbeginn bekannt gegeben. (zc)

# SSV Naturns - Sektion Fußball

## Start in eine neue Saison



Am 5. September beginnt die neue Landesligasaison und bereits seit dem 29. Juli befindet sich unsere erste Mannschaft im Vorbereitungstraining. Nachdem in der letzten Saison der Aufstieg in die Oberliga denkbar knapp verfehlt wurde, soll dieses Ziel laut Vorgabe der Sektionsleitung heuer realisiert werden. Der zur Verfügung stehende Mannschaftskader sollte auf jeden Fall Ansporn genug sein, ist es dem Vorstand doch gelungen, die erfahrenen Spieler um Kapitän und Aushängeschild Thomas Gruber, sowie Armin Gasser, Georg Platzgummer und Günther Nussbaumer zu halten, sowie das Mittelfeld mit Spielertrainer Walter Insam und den Sturm mit Christian Pixner zu verstärken. Insam, gebürtiger Brixner und jetzt in Meran verheiratet und dort als Sportlehrer tätig, ist als Spieler beim SV Milland groß geworden, spielte dann auch für den FC Südtirol, für den AC Mezzocorona in der Serie D und beim SV Reichenau in der dritten österreichischen Liga ehe er für zwei Jahre als Spielertrainer beim SV Natz in der Oberliga tätig war. In der letzten Saison spielte Insam für den Oberligisten FC St. Pauls. Der 27jährige Stürmer Christian Pixner kommt vom SC Passeier und spielte seit seiner Jugend dort, letztlich in der 1. Amateurliga. Vor drei Jahren gewann er die 1. Amateurliga mit dem SV Sinich (heute FC Meran). Zusätzlich wurden mit Valentin Rainer, Philipp Ladurner und Klaus Weithaler (alle Jahrgang 1987) drei talentierte Jugendspieler, welche im Vorjahr der sehr erfolgreichen A-Jugend

unserer Spielgemeinschaft angehörten, in den Landesligakader aufgenommen. Gerade die Tatsache, dass dank gutem Niveau im Jugendfußball junge Talente leichter den Sprung in die erste Mannschaft schaffen und die sehr positiven Erfahrungen der letzten Saison haben unsere Sektionsleitung dazu bewogen, die Spielgemeinschaft mit den Partnervereinen Partschins, Plaus und Schnals fortzuführen und sogar zu intensivieren. Die insgesamt zwölf gemeldeten Mannschaften werden unten aufgelistet. Diese überaus große Tätigkeit ist nur dank dem ehrenamtlicher Einsatz vieler und der guten Zusammenarbeit zwischen Spielern, Eltern, Trainern, Betreuern und Vereinsfunktionären möglich. Natürlich sind auch die Gemeindeverwaltung und



die zahlreichen Sponsoren unabkömmlich, um eine derart intensive Tätigkeit mit über 200 Aktiven zu gewährleisten. Allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt! (Günther Pföstl)

Mannschaft	Trainer	Termine Heimspiele
erste Mannschaft – Landesliga	Walter Insam	Sonntag Nachmittag
Reservemannschaft SpG – F.I.G.C.	Martin Nischler	Freitag Abend in Partschins
Altherren – VSS	Markus Heinz	Samstag Abend
Junioren SpG – F.I.G.C. prov.	Georg Niederbacher	Samstag Nachmittag
A-Jugend SpG – F.I.G.C. reg.	Willi Platzgummer	Sonntag 10.30 Uhr
B-Jugend SpG – F.I.G.C. reg.	Engl Grünfelder	Sonntag 10.30 Uhr in Partschins
B-Jugend SpG – F.I.G.C. prov.	Engl Grünfelder	Samstag Nachmittag in Schnals
C-Jugend SpG – F.I.G.C. prov.	Christian Gruber	Samstag Nachmittag
Unter 11 SpG – VSS	Christian Gruber	Freitag Nachmittag in Schnals
Unter 10 – VSS	Dieter Perathoner	Freitag Nachmittag
E-Jugend I – VSS	Christian Gruber	Turniere nach Vereinbarung
E-Jugend II – VSS	Christian Gruber	Turniere nach Vereinbarung



## VERANSTALTUNGEN

# Alpenverein Untervinschgau Sektion Naturns Referat Natur und Umwelt



Autofreier Tag – Wir machen mit: Mittwoch, 22. September 2004

Das Auto bleibt an diesem Tag stehen, für unsere Wanderungen an einem der anschließenden Wochenenden benützen wir **als klares Signal** öffentliche Verkehrsmittel oder wandern in der näheren Umgebung!

### Warum?

- **Der Verkehr geht uns alle an**
- **Wir sind bereit, für Lebensqualität und Gesundheit etwas zu tun.**

In Südtirol werden pro Jahr ca. 64.000 Tonnen Luftschadstoffe emittiert. Davon gehen fast 80% zu Lasten des motorisierten Verkehrs.

### Der Hauptverursacher der schlechten Luft ist eindeutig der Verkehr!

Die Brennerautobahn misst zwischen Brenner und Salurn 116 km und hat damit einen Anteil von nur 1,3% am Gesamtstraßennetz in Südtirol. Vom Autobahnverkehr verursachte Luftschadstoffe erreichen einen Anteil von 23,4% verglichen mit den gesamten verkehrsbedingten Emissionen.

Die vom Verkehr erzeugten Effekte wirken direkt und/oder indirekt, sofort, mittel- oder sehr langfristig.

- **Lärm:** Die Italiener geben jährlich 13,5 Milliarden Euro für Lärmschäden aus.
- **Treibhauseffekt:** In den letzten 10 Jahren hat der verkehrsbedingte CO<sub>2</sub> – Ausstoß um 17,7% zugenommen
- **Ozon:** Ozonwerte sind nicht nur in den Städten erhöht, wo es erzeugt wird, sondern am Berg, wo sich stressgeplagte Städter und Dörfner erholen.
- **Schadstoffemissionen:** Durch Inversionslagen und Schwachwindzeiten, aber auch topografischen Gegebenheiten (Tälern) bleiben sie in den bodennahen Schichten und werden nicht verdünnt,

sondern häufen sich mit Auswirkungen auf die Gesundheit an.

- **Unfälle:** Jedes Jahr fordert der Verkehr seine Opfer. Allein in Südtirol wurden im Jahre 2001 bei 2.090 Unfällen mit Personenschäden 97 Tote und 2793 Verletzte gemeldet. Tendenz steigend!!!
- **Staus:** Auch Staus schädigen die Lebensqualität, beeinträchtigen Wirtschaft und Produktivität und verschlingen jährlich 2.130 Milliarden Stunden!

**Ein Umdenken ist deshalb dringend nötig – unser Vorbild als AVS zählt!** (Stephan Platzgummer)

### Wandervorschlag aus der Broschüre Wandern ohne Auto im Vinschgau.

#### Naturnser Almenwanderung

Von Aschbach über die Almen nach Naturns

Besonderheiten: ausgedehnte Almenwanderung mit Blick auf den Naturnser Sonnenberg und die beeindruckende Hochgebirgslandschaft des Hinteren Schnalstals,

Kirche Maria im Schnee (Aschbach): Das kleine Kirchlein Maria Schnee wurde um 1695 erbaut und steht auf einem vorgelagerten Hügel. 1889 wurde eine neue und größere Kirche erbaut, welche dem hl. Herzen Jesu geweiht ist.

Beste Jahreszeit: Juni – Oktober

Anfahrt:

Bus Meran – Mals bis Rabland  
Auffahrt mit der Seilbahn Aschbach  
Ausgangspunkt: Aschbach (1362m)

Wegverlauf:

Über Weg Nr. 27 bergauf zur Naturnser Alm (1922m). Nun auf dem Almenweg (Mark A) zur Zetnalm (1747m) und der

### Eine Umweltaktion auf Landesebene im AVS: Tag der sauberen Berge

Zum Tag der sauberen Berge am Samstag 18. September 2004 werden einige Wanderwege in unserer Sektion gesäubert. Freiwillige Helfer werden gebeten sich bis Freitag 15. September bei folgenden Personen zu melden.

Kastelbell: Richard Martin 334 3166797

Tschars: Josef Kaserer 0473 624038

Schnals: Michl Langes 335 5629872

Naturns: Stephan Platzgummer 0473 667095

Markierung folgend zur Frantschalm oder Mauslochalm (1835m). Von hier über Weg Nr. 5 hinunter zum Platzgummhof (1256m) vorbei an den Höfen Ober- und Unterschwarzplatz (720m) nach Naturns. Variante: Von der Zetnalm ist der Abstieg auch direkt nach Naturns über Weg Nr. 5A, später Nr. 30 möglich.

Endpunkt:

Naturns (554m), Bushaltestelle

Rückfahrt: Bus Meran – Mals

Gehzeit: 6 Std.

Höhendifferenz: ↑ 750m, ↓ 1300m

Stützpunkt/ Einkehrmöglichkeit:

Gasthäuser in Aschbach, Naturnser Alm (Sommer), Zetnalm (Sommer), Frantschalm (Sommer), Jausensstationen entlang des Abstieges

Schwierigkeiten: keine, jedoch Kondition erforderlich

Familienfreundlichkeit: wegen der Länge und des langen Abstieges für Kinder nicht geeignet

Wanderkarten:

Kompass Nr. 051, 1:35 000

Tabacco Nr. 011, 1:25 000

freytag & berndt WKS 12, 1:30 000 (Stephan Platzgummer)

## Mit Engagement das öffentliche u. politische Geschehen mitgestalten

### Informationsveranstaltung

**Am Montag, 6. September 2004 um 19.30 Uhr stellen wir den Lehrgang im Schloss Goldrain vor.**

**Die Teilnahme am Lehrgang ist kostenlos**

Zielgruppe

Mitreden und mitgestalten – Ideen hätten

Sie genug. Möchten Sie Ihre Kenntnisse und Ihre Ansichten auch aktiv einbringen? Dann sind Sie bei dieser Weiterbildung genau richtig! Wir unterstützen 12 tatkräftige und motivierte Frauen, die sich entweder bereits im öffentlichen oder politischen Bereich (z.B. soziale, kulturelle, kirchliche und politische Institutionen,

Gremien und Vereine) engagieren oder sich mit dem Gedanken tragen, dort tätig zu werden.

Auskünfte und Anmeldungen

Bildungsausschuss Schloss Goldrain

Tel. 0473 742433

info@schloss-goldrain.com (es)

## VEREINE UND VERBÄNDE

### 100 Jahre altes Marterle restauriert

Am Peter- und Pauls-Vorabend 1904 ist Josef Pratzner in der zu seinem Heimat- hof „Falkenstein“ gehörenden „Tschött“ ertrunken.

Josef Pratzner war ein fleißiges Mitglied der örtlichen Musikkapelle (Tenorhorn) und des Kirchenchororchesters (Geige). Auch soll er Mitglied des Kurorchesters in Meran gewesen sein.

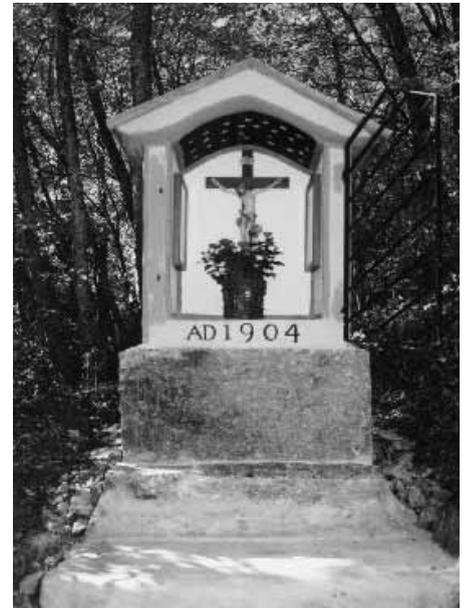
Es wird erzählt, dass er am besagten Tag am heimatlichen Gut Korn getragen habe. Nach Beendigung dieser Arbeit wollte er sich in der nahegelegenen „Tschött“ waschen und dann sich nach Meran zur Orchesterprobe begeben, weshalb man ihn zuhause nicht vermisste. Erst als am Peter- und Pauls-Morgen die Kirchgänger vom Sonnenberg Kleider am Ufer des Wasserspeichers bemerkten, wurde man des Unglückes gewahr.

Das daraufhin aufgestellte Marterle wurde kürzlich auf Veranlassung des Heimatpflegevereines Naturns – Plaus restauriert. Die Maurerarbeiten wurden von Luis Laimer, Ehrenhauptmann der

Schützenkompanie Naturns, ausgeführt; sein Schützenkamerad Anton Hillbrand hat die beiden Tafeln an der Innenseite erneuert und für die Malerarbeiten zeichnet Horst Ringel. Das seit längerer Zeit fehlende Kruzifix wurde von der Familie Franz Pratzner neu angeschafft.

Vermerkt sei auch, dass im Frühjahr die ca. 100 m unterhalb stehende Wegkapelle des Talbauerhofes von eben denselben Schützenkameraden freigelegt wurde.

Am 2. Juli abends lud der Heimatpflegeverein zu einer schlichten Einweihungsfeier ein. Zu den Mitgliedern der Familie Pratzner-Falkenstein waren auch die Nachbarn und die am Werk beteiligten Fachleute gekommen. Nach den Begrüßungsworten und einer kurzen Einführung segnete Dekan Georg Peer das kleine Kunstdenkmal; Obmann Josef Pircher würdigte das Leben des Josef Pratzner und hob den Wert dieser anschaulichen „Wegbegleiter“ und deren Erhaltung hervor. Die Feier wurde von einem Flügelhornduo musikalisch umrahmt. Anschließend waren die Mitfei-



ernden Gäste am Weingut „Falkenstein“, wo die „Dornsberger Geigenmusi“ einige Stücke darbot. (Hermann Wenter)

### Besuch aus Wangerooze



Alfons Hanny, Ernst Lösch und Luis Lanzine

Der Bericht „50 Jahre Gipfelkreuz Kirchbachspitze“ in der letzten Nummer des Gemeindeblattes gelangte bis nach Wangerooze, das ist die östlichste der Ostfriesen-Inseln, oberhalb Wilhelmshaven.

Ernst Lösch, vor 50 Jahren sehr aktives Mitglied der KATHOLISCHEN JUGEND, sandte folgende Nachricht:

Von meinen Neffen Hermann und Karl Müller (Katharinaberg) hab ich erfahren, dass zum 50jährigen Jubiläum für das Kreuz auf der Kirchbachspitze eine Feier

veranstaltet wird. Ich war des öfteren auf der Spitze, da ich nach dem Erstellen des Kreuzes die vier Kanten und den Rundbogen mit Blech beschlagen habe, die ich zuvor in der Werkstatt (beim Walder Luis und Untersteller Hans; Anm.d.Redaktion) zugeschnitten und gebogen hatte. Ich denke oft an diese Zeit zurück und freue mich, dass es diesen Heimatverein gibt und solche Dinge nicht in Vergessenheit geraten. Anbei einige Fotos, die ich gerne zur Verfügung stelle.

Mit herzlichen Grüßen und Berg Heil (Ernst Lösch)

Schließlich kam auch er selbst am Donnerstag, 6. August, nach Naturns. Anlässlich des Feuerwehrfestes am Tag darauf, bot sich ihm die Gelegenheit, einige Freunde aus „alten Zeiten“ zu treffen (Alfons Hanny, Franz Christanell, Erwin Nischler, Peter Gorfer – auch der damalige Schneidergeselle bei Meister Peter Raffener, Luis Lanziner konnte in Kastelruth ausgeforscht und kontaktiert werden), Erinnerungen auszutauschen und Wiedersehen zu feiern.

Ernst Lösch ist im Jahre 1960 aus Arbeitsgründen nach Deutschland ausgewandert, war 13 Jahre lang Elektriker und

führte danach mit seiner Frau über 20 Jahre ein Caritas-Ferien-Hotel auf Wangerooze.

Seine Freunde und Bekannten in Naturns wünschen ihm, dass er den wohlverdienten Ruhestand noch lange und in bester Gesundheit genießen möge.

Es ist geplant, die Aufnahmen vom Gipfelkreuz 1954 und jene der Wiedererrichtung des Kreuzes im Jahre 1968 (Einweih.1969) sowie solche von der heurigen 50-Jahrfeier bei passender Gelegenheit einem breiteren Interessenskreis zu zeigen. (Hermann Wenter)

#### Herbstprogramm des Heimatpflegevereines Naturns-Plaus

- Herbstwanderung – Tisner Mittelgebirge, am 24. Oktober;
- „Tirol isch lei uans“ am 6. November;
- Mitgestaltung der Patrozinien: Staben (5.9.), Plaus (4.12.), Tabland (6.12.), St.Prokulus (9.12.);
- Musik zum Advent (Gestaltung eines Hauptgottesdienstes).

## Lorenzifeier hatte Premiere

An der Straße zwischen Tschirland und Staben, direkt am Wegrand, stehen die Ruinen der ehemaligen St.-Laurentius-Kirche und wahrscheinlich des dazugehörigen Widums.

Schon seit vielen, vielen Jahren eilen wir – zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Auto – beinahe achtlos an den alten Mauerresten vorüber, ohne zu bedenken, dass dieses Bauwerk neben St. Prokulus und St. Zeno auch zu den frühchristlichen Zeugen der Vergangenheit zählt. Die Kirche wurde öfters vermurt und war bereits 1638 in schlechtem Zustand, so berichtet Josef Weingartner. Durch den Wildwuchs von Hecken und Sträuchern im Innen- und Außenbereich wurde das Mauerwerk dieser Kirchenruine immer mehr in Mitleidenschaft gezogen, sodass der Verfall des uralten Heiligtums mit Sicherheit zügig vorangeschritten wäre.

Im Vorstand des Heimatpflegevereins Naturns-Plaus wurde schon öfters das traurige Schicksal dieses religiösen Denkmals beklagt, bis im letzten Jahr

dann der mutige Entschluss gefasst wurde, zu retten, was es noch zu retten gab. Landesdenkmalamt, Gemeinde und Pfarrei konnten bald als Befürworter und Verbündete für das Vorhaben gewonnen werden. Zunächst galt es, die Ruinen vom Gestrüpp zu befreien und das Mauerwerk zu befestigen. Auch die alte Grenzmauer auf der Nordseite wurde in bewährter Trockenbauweise wieder hergestellt.

Am 10. August lud der Heimatpflegeverein erstmals zu einem kleinen „Lorenzifest“. Etwa zwei Dutzend Gäste waren gekommen und haben gemeinsam mit den Heimatplegern den „Baufortschritt“ gefeiert. In diesem Jahr sollen die Arbeiten weitergeführt und mit einer Grabung im Kircheninnern abgeschlossen werden. Die Patroziniumsfeier bot auch Gelegenheit, den vielen fleißigen Helfern zu danken. Dekan Georg Peer und Dr. Martin Laimer vom Denkmalamt unterstrichen nicht nur mit ihrer Anwesenheit, sondern auch mit treffenden Worten Wert und Bedeutung solcher Initiativen. Um Organisation und Koordinierung der gesamten Arbeiten



St. Laurentius Ruine: Das Kirchenschiff wurde zum Festsaal

hatte sich in umsichtiger Weise Hermann Wenter gekümmert, dem dafür Lob und Anerkennung ausgesprochen wurde.

Unsere Ahnen haben Spuren hinterlassen, in der Geschichte, in der Kultur. Wenn wir heute zulassen, dass diese Spuren verwischt oder gar ausgelöscht werden, scheiden wir uns ins eigene Fleisch und zerstören damit unsere Identität.

Bei guter Stimmung wurde lange in die milde „Lorenzinacht“ hinein gefeiert und der heimliche Entschluss gefasst, das Lorenzifest Tradition werden zu lassen. (Josef Pircher)

## Heimatkundliche Quizfrage zu Flurnamen

Die richtige Antwort zur heimatlichen Quizfrage in der Juli-Ausgabe lautet: JOCHRUNST.

So wird die Gasse bezeichnet, welche die Hauptstraße mit der Bahnhofstraße - beim Dorfmair – verbindet.

Runst, Runs[e]: Rinne (mit Wildbach) an steilen Berghängen; runter = volksm. für herunter. (Duden). Runst (Bachguot) Hof auf der Tum, neben dem Lahnbach (Hö-

fenamen von J. Tarneller). Runst, Rinnsal, Graben („Die Ladurner“ von Math. Ladurner, Parthanes). Kürzlich ist man in einer Urkunde (1851) des Pfarrarchivs auf den Namen „Jochrunsthaus“ gestoßen. Es dürfte sich dabei um das spätere Wegmacherhaus Naturns Nr. 6 handeln, welches Ende der 60er Jahre abgebrochen wurde und wo sich heute das Geschäft „Lederwaren Irmi“ befindet.

**Insgesamt sind 23 Antworten eingegangen, 21 waren richtig.**

**Die Gewinner der Tageskarten im Erlebnisbad wurden durch Los ermittelt, es sind dies:**

- Anna Gorfer
- Christian Comellini
- Nattha Bunthamsawat
- Alex Marcante
- Elisabeth Rechenmacher

## Die neue Quizfrage lautet:

Wie nennt man die Gasse, die an diesem „Bild“ vorbeiführt!

- a) Die Kammerlander Gasse
- b) Die Maritsch Gasse
- c) Die Brenner Gasse

Die Antwort kann abgegeben werden:

- im Gemeindeamt (Foyer)
- bei den Naturnser Bankinstituten (Raiffeisenkasse, Südtiroler Sparkasse, Volksbank).
- mittels e-mail an folgende Adresse: z.christanell@gemeinde.naturns.bz.it
- oder auch mittels Postkarte adressiert an die Gemeinde Naturns.

**Einsendeschluss: Freitag, 17. September 2004**

Unter den richtigen Einsendungen werden fünf Tageskarten für das Erlebnisbad Naturns ausgelost. Die Verlosung findet am Montag, 20. September 2004 um 10.00 Uhr im Ratssaal der Gemeinde Naturns statt.

Name und Adresse: \_\_\_\_\_



# Gemeinschaftskonzert der Musikkapelle Naturns und der Via Nova Percussion Group



im Bürger- und Rathaus von Naturns Donnerstag 14. Oktober 2004 um 20.30 Uhr

Auch dieses Jahr hat sich die Musikkapelle Naturns etwas ganz Besonderes für ihr Publikum einfallen lassen. Erst 2003 veranstaltete die Kunststufe-Kapelle zusammen mit dem Südtiroler Bläserensemble ein Konzert, das vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde. Den ersten Teil gestalteten die Profi-Bläser unter der Leitung von Prof. Valentin Resch, im zweiten Teil gaben sich Kapellmeister Josef Hanny und seine „Mannschaft“ die Ehre. Die Glimmerlichter des Abends waren das Posaunenkonzert von Nikolai Rimski-Korsakov und der Triumphmarsch aus Verdis Oper „Aida“, den Amateure und Profis gemeinsam spielten.

Ähnlich dem Konzert vom Vorjahr wird auch jenes am 14. Oktober 2004 sein, wo die Naturnser mit der Via Nova Percussion Group gemeinsam auftreten.

Das Schlagzeugensemble Via Nova – Alexander Kamenarov (Bulgarien); Philipp Lamprecht (Südtirol); Rupert Struber (Österreich); Georgi Varbanov (Bulgarien) – wurde im Jahr 2003 gegründet. Die Schlagzeuger des Ensembles waren schon seit längerem Mitglieder des traditionsreichen Schlagzeugkammermusikensembles der Universität für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg, welches unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Peter Sadlo in Österreich und Deutschland aufgetreten ist.

Bei einem der ersten Auftritte der Via Nova Percussion Group gewann das Ensemble den Wettbewerb der von Yehudi Menuhin gegründeten „Live Music Now“ Association und bekam seither zahlreiche Einladungen für Konzerte im In- und Ausland.

Neben CD-Produktionen stehen bei Via Nova im Jahr 2005 zahlreiche Konzerte bei Festivals in Deutschland und Bulgarien im künstlerischen Programm. Vorher allerdings wollte das Ensemble die Gelegenheit nutzen, auch Luft der Südtiroler Kulturszene zu schnuppern und leistet somit der Einladung der Musikkapelle Naturns Folge. Freunde von gehobener Perkussionsmusik dürfen sich freuen:

Das abwechslungsreiche Programm bietet den Zuhörern und - bei Schlagzeug nicht zu vergessen – Zuschauern einen Einblick ins „klassische“ Repertoire für Schlagzeugquartett. Neben Koos Terpstras „Music for Wooden Shoes“, einem Stück für zwölf holländische Holzschuhe, und Eckhard Kopetzki „Sculpture of Wood“



- ein Werk für mehrere Fellinstrumente  
- werden zwei der wichtigsten Werke für Schlagzeugquartett aufgeführt: John Cages „Third Construction“ und Minoru Mikis „Marimba Spiritual“.

Was ein Beethoven-Streichquartett für Streicher ist, das ist die dritte Construction von Cage für Schlagzeuger. In den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden, ist es wohl eines der frühesten Werke für Schlagzeugquartett. Die komplizierte rhythmische Struktur des Stücks und die Anzahl der verschiedenen Instrumente sind Garant für ein Klangerlebnis der neueren Art: Zwanzig unterschiedlich klingende Dosen, zwölf Tom-Toms, ein Teponaxtle, eine Quixada, zwei Löwengebrülle, eine Muschel, Maracas, Claves, eine Ratsche, ein chinesisches Becken und vier Schlagzeuger dürften genügen, um das Publikum von der Genialität dieses Werkes zu überzeugen.

Ähnlich klangbunt ist auch das Stück von Minoru Miki, „Marimba Spiritual“. Nach einer einleitenden Klagekadenz des Marimbassolisten (Georgi Varbanov), tritt der

Sternenhimmel - klanglich mittels Crotales, asiatischen Klangschalen und Gongs verwirklicht – auf. Doch erst die trockenen Klänge von elf Holzblöcken bringen den programmatischen Inhalt des ersten Teils nahe: Hungersnot und Dürre. Nach einer kurzen Überleitung beginnt der rasante zweite Teil, wo sich das Marimba gegen die ostinate Trommelbegleitung behaupten muss.

Im zweiten Teil betritt die Musikkapelle Naturns die Bühne. Doch das Schlagzeug wird dabei keineswegs vernachlässigt. Ähnlich dem Stück „Marimba Spiritual“ steht auch beim Marimba-Concertino von Paul Creston das Marimba im Vordergrund.

Wieder einmal haben es Kapellmeister Josef Hanny, Obmann Hans Schweitzer und das hinter ihnen stehende Komitee geschafft, für ihr Publikum ein interessantes Konzert zu organisieren, das nicht nur Freunde der Blasmusik, sondern generell Musikinteressierte anziehen dürfte. (Josef Hanny, Hans Schweitzer)

## Nicht mehr benötigtes Spielzeug?



Die neugegründete VKE-Sektion Naturns organisiert heuer verschiedene Veranstaltungen für Kinder in Naturns (z.B. eine Spielgruppe).

Da es noch an jeglicher Art von Spielsachen mangelt, bitten wir alle, die nicht mehr gebrauchtes, aber **guterhaltenes Spielzeug** (Bälle, Puppen, Puzzles, Setzkästen, Sprungseile, Lego, Gesellschafts-

spiele, Kleinkinderbücher, Autos, usw.) entbehren können, diese bei folgender Sammelstelle abzugeben:

**Turnhallen des Schulspiegels Naturns am Samstag, den 25. September 2004 von 08.00 bis 11.00 Uhr.**

Wir bedanken uns schon im voraus bei Euch! (Marlene Noggler)

## Weißes Kreuz – Sektion Naturns

Christophorustag/ Feier–24. Juli 2004)



### Große Veränderungen in 20 Jahren Zivilschutzgruppe Naturns: Fahrzeugsegnung - Tag der offenen Tür fällt ins Wasser

Naturns - Seit 20 Jahren gibt es die Zivilschutzgruppe im Weißen Kreuz Naturns. Diesen Anlass wollte man mit einem Tag der offenen Tür am Waldfestplatz begehen. Doch die Regenfälle am Samstag ließen das Vorhaben buchstäblich ins Wasser fallen. Das neue Fahrzeug der Zivilschutzgruppe wurde am Kirchplatz gesegnet, die hl. Messe in die Pfarrkirche St. Zeno verlegt.

Der hl. Christophorus ist der Schutzpatron der Fahrenden, für das Wetter ist er nicht zuständig. Das bekam die Naturnser Zivilschutzgruppe am Christophorussamstag zu spüren. Mit viel Aufwand hatte man den Tag der offenen Tür zum 20-jährigen Bestehen vorbereitet, doch der Regen machte eine Absage notwendig. Noch am Vorabend hatte die Naturnser Sektion des Weißen Kreuzes bei Schönwetter das traditionelle Waldfest gefeiert.

Den in die Pfarrkirche verlegten Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Sebastian Egger. Umrahmt wurde die Hl. Messe von der Böhmischen der Musikkapelle Naturns. Wegen des Regens wurden auch die Ansprachen in der Kirche gehalten. Nach der Begrüßung durch Hansjörg Prantl, Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Naturns, ließ der Leiter der Zivilschutzgruppe, Walter Holzknacht, die ersten 20 Jahre Revue passieren. 1984 gründeten fünf Männer die Gruppe unter der Leitung von Aldo Spada. Heute besteht sie aus 20 Männern.

Begonnen haben die Pioniere des Zivilschutzes mit drei Gasbrennern, vier Aluminiumtöpfen und einem Anhänger ohne Auto, da das Weiße Kreuz Naturns immer ein Auto zur Verfügung stellte.



Die Ehrengäste, die Patinnen, der Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Naturns und der Gruppenleiter des Betreuungszuges Gruppe Naturns

Heute besteht die Ausrüstung aus zwei Fahrzeugen, einem Transportfahrzeug und einem Lastwagen mit einer Feldküche, einem 15 Kilowatt starken Lichttaggregat und einem großen Zelt mit Heizkanone.

Die Aufgaben der Zivilschutzgruppe sind die Versorgung der Einsatzkräfte und der Bevölkerung sowie die Errichtung von Notunterkünften im Katastrophenfall. Sie betreut aber auch Zeltlager der Jugendgruppe des Weißen Kreuzes, der Feuerwehrjugend und der Jungschar. Im vergangenen Jahr wurden 2500 Arbeitsstunden ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis geleistet.

Der größte Einsatz im heurigen Jahr war ein Waldbrand in Sulden. „Den bisher spektakulärsten Einsatz absolvierten wir während der Unwetter 2002. Wir mussten Menschen evakuieren, die Evakuierten in der Turnhalle unterbringen und für sie

kochen“, erzählte Holzknacht.

Grußworte kamen von Bürgermeister Dr. Walter Weiss, dem Assessor für Zivilschutz Helmuth Pircher, dem Vizepräsidenten des FFW-Bezirks Meran und Naturnser FFW-Kommandanten Wolfi Gapp und von Helmut Fischer, Vorstandsmitglied des Landesrettungsvereins des Weißen Kreuzes. (Hansjörg Prantl)

## Eduard-Wallnöfner-Preis

Die Eduard-Wallnöfner-Stiftung der Tiroler Industrie verfolgt das Ziel die Tiroler Jugend in geistiger, beruflicher und sittlicher Hinsicht zur fördern. Dazu gehört vor allem die Auszeichnung herausragender Arbeiten junger Tirolerinnen und Tiroler, von denen eine positive Signalwirkung ausgeht, die im weitesten Sinne originell und unkonventionell, tatsächlich realisierbar und für die Weiterentwicklung des Landes wertvoll sind.

Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 15. Oktober 2004. Kontakt- und Infoadresse: Eduard-Wallnöfner-Stiftung der Tiroler Industrie, 6010 Innsbruck, Salurner Straße 15/IV, PF 315, z. Hd. Dr. Dietmar Bachmann, Tel. 0512 5841340. (zc)

## Leute Leute Leute

Wer kennt dieses gewohnte Bild auf dem Rathausplatz nicht?

Mit großem Fleiß ist unser Karl Platzgummer Tag für Tag mit Besen und Schubkarren unterwegs, um Plätze und Straßen sauber zu halten.

Dabei kann er zu Recht den schlechten Anstand mancher Leute nicht verstehen, die kopflos „alles“ wegwerfen.

Danke Karl, mach so weiter! (ah)



# Unser Kirchturm

## Ein Wahrzeichen unserer Gemeinde und unserer Glaubensgemeinschaft erstrahlt im neuen Kleid

Viele Mitbürger haben mit großem Interesse die Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten an und im Kirchturm der Pfarrkirche St. Zeno verfolgt. Jetzt ist das Werk vollendet.

Der Kirchturm, ein Wahrzeichen unserer Gemeinde, zeigt sich im erneuerten Kleid und im Inneren steht frei und neu der Glockenstuhl, aus Lärchenholz gezimmert, mit seiner schweren Last - den fünf alten Glocken und mit ihrer großen neuen Schwester, der „Jakobus-Glocke“.

Vieles ist über die Sanierungsarbeiten in den Pfarrnachrichten und im Rundschreiben „An alle Gemeindemitglieder der Pfarre Naturns“ mit der Beilage „Technischer Bericht“ bereits mitgeteilt worden.

### Hier nun ein geraffter Überblick zur Vollendung des Werkes:

Ein langer Werdegang, angefangen von den Schwingungsmessungen der Universität Karlsruhe im Mai 1995 zur Überprüfung der Standfestigkeit des Turmes mit dem alten ausgeleierte Glockenstuhl, der beim Läuten aller Glocken manchmal an das Mauerwerk ansetzte, bis herauf zum Arbeitsbeginn am Osterdienstag, 13. 04. 2004.

Ing. Vittur, ein erfahrener Experte im Glockenstuhlbau, hat zweimal einen Anlauf beim Landesdenkmalamt zur Erneuerung des ausgeleierte Glockenstuhles begonnen. Sein Projekt wurde nicht angenommen, da das Denkmalamt den alten Glockenstuhl – zumindest den oberen Teil – mit der Jahreszahl 1737 erhalten bzw. reparieren wollte. So vergingen Jahre.

Laut Gutachten von Fachleuten hielt der alte Glockenstuhl den statischen Anforderungen nicht mehr stand. Die Elektroanlage im gesamten Bauwerk und

die Läuteanlage entsprachen nicht mehr den Sicherheits- und Brandschutzbestimmungen. Die Turmfassade und die Abdeckung der barocken Turmzwiebel wiesen Risse auf. Letzthin fielen das Ave Maria und Angelus-Läuten aus und die Turmuhr war nur noch funktionstüchtig, wenn sie täglich dankenswerter Weise vom „Turmwacht“ – Peter Gorfer, Winkl – betreut worden ist. Öfters mussten kleinere Reparaturarbeiten an der Läuteanlage von Fa. Steiner Ernst und Fa. Wolf Karl durchgeführt werden. Mehrere Mitbürger fragten dann öfters, ob die Pfarrverantwortlichen etwas zur Sanierung des Geläutes unternehmen. Gründe genug, einen anderen Planer zu suchen und zu handeln. So hat auf Empfehlung des Ingenieurbüro De Biasi aus Bozen den Auftrag bekommen, mit der Planung eines neuen Glockenstuhles und der gesamten Kirchturmsanierung zu starten. Verzögert wurde der Fortgang der Arbeiten durch die erneute Ablehnung des Landesdenkmalamtes. Die Pfarrverwaltung handelte und legte bei der Landesregierung Rekurs gegen den Entscheid des Denkmalamtes ein. Ein Jahr lang wartete die Pfarre trotz Intervention beim Landeshauptmann und beim Landesrat Dr. Florian Mussner auf die Entscheidung der Landesregierung vom 26.08.2003: Der alte Glockenstuhl darf erneuert werden. Von da an ging's mit der Planung und den Genehmigungen relativ rasch. Es folgten mehrere Lokalaußenscheine mit dem Statiker Dr. Primo De Biasi und seinem Bruder, dem Architekten Marcello De Biasi, mit dem Vertreter des Denkmalamtes und den sieben Handwerkern. Im November 2003 legten die Handwerker ihre Kostenvoranschläge vor

und es begannen zähe Verhandlungen mit den einzelnen Handwerksbetrieben. Dabei konnte die Pfarrverwaltung von jedem Handwerker einen Preisnachlass von 10 % erringen. Entscheidend mitgewirkt haben dabei Meinrad Weithaler als Pfarrvertreter und Assessor Valentin Stocker als Gemeindevertreter. Ihnen gilt hier großer Dank.

So konnte dem eingespielten Handwerker-Team – spezialisiert auf Restaurierungsarbeiten von Kunstdenkmälern – die Sanierungsarbeiten übergeben werden. Der Zimmermann Josef Schötzer übernahm die Koordination der gesamten Arbeiten. Vor allem sein Sohn Alexander konstruierte und baute den Glockenstuhl, fertigte die Schallfenster, die Treppenanlagen im Turm und den neuen Aufgang zum Turm und zur oberen Sakristei an u.v.m. mit einem Kostenvoranschlag von 128.977,20 €. Der Dachdecker Heinz Gamper übernahm die Einrichtung der Baustelle (Fassadengerüst...), deckte die barocke Turmzwiebel mit handgespaltenen Lärchenschindeln ein (Kostenvoranschlag: 85.053,37 €). Am 14. 07. d. J. setzte er die neu vergoldete Turmkugel – Turmknopf – auf.

Dies gestaltete sich als ein kleines Fest auf der Plattform der obersten Gerüstetage in Anwesenheit von Dekan, Arbeitern, Vertretern des Pfarrgemeinderates und des Heimatpflegevereins und von anderen Interessierten. Dabei wurden in die Turmkugel die alten Zeitdokumente vom 26. September 1631, vom 11. September 1676 bzw. 1696, vom 20. September 1751, vom Mai 1883 und vom 16. November 1960 wieder hineingelegt. Neu dazu gelegt wurden: „Veränderungen in



Beim Einlegen der Dokumente



Eine stattliche Gruppe befindet sich auf der Plattform

der Pfarre Naturns“, verfasst von Dekan Georg Peer, das Spendenaufforderungsschreiben mit dem technischen Bericht zur Turmssanierung, „Die politische Marktgemeinde Naturns im Jahre 2003“, zusammengestellt von Hermann Wenter und „Einige Vermerke“ vom Präsidenten des PGR Hermann Fliri. Zudem wurde von den zwei Promotoren der neuen Glocke – Franz Gritsch und Luis Gorfer - eine Botschaft für unsere Nachwelt hinterlegt. Großer Dank ist hier Hermann Wenter vom Heimatpflegeverein ausgesprochen, der sich um die Transkription und Übersetzung der alten Dokumente kümmerte und bereits vieles für die Pfarrgemeinde restaurieren ließ.

Weitere notwendigen Ausbesserungsarbeiten führte der Steinmetzbetrieb Leo & Michael Höllrigl am Gurtgesimse, Schallfensterlaibungen, Wasserspeier u. a. mit einem Kostenvoranschlag von 90.505,80 € aus. Das Bauunternehmen Andreas Langebner festigte das Mauerwerk des Turms mit Epoxidfluss-Mörtel, besserte die Risse aus und baute im Turm drei Schleuderkränze ein (Kostenvoranschlag von 59.192,10 €). Der Malerbetrieb Georg Thuile putzte die gesamte Turmfassade von Moosen und Flechten, gab dem Turm durch ein dreimaliges Streichen mit Kalkmörtel sein neues Aussehen, frischte die Farben des Ziffernblattes der Uhr auf u. a. m. (Kostenvoranschlag von 35.847,90 €). Die Glocken zum Schwingen und Klingen brachte die Fa. Ernst Steiner. Mit einer neu angefertigten Seilwinde der Fa. Steiner wurden die Glocken, die Teile des Glockenstuhles u. a. durch das nördliche Schallfenster in den Turm gehoben.

Wahrlich eine schwere Facharbeit! Denken wir z. B. an die sieben neuen Glockenjocher mit Lagerung, Klöppelvorrichtungen, Läuteanlage und an die zwei Gegenpendelanlagen für die zwei großen Glocken u. u. (Kostenvoranschlag der Fa. Steiner 106.895,25 €). Für die Elektroanlage, den Blitzschutz, die neue Turmuhr (Quarzmikroprozessoruhr), Programmierung der Läuteprogramme u. a. m. zeichnet die Fa. Karl Wolf mit einem Kostenvoranschlag von 18.112,71 €.

Die Arbeiten gingen planmäßig und zur Zufriedenheit des Denkmalmates, der Handwerker und der Pfarre voran. Ein großes Lob und ein herzlicher Dank sind hier allen Handwerkern für ihre fachmännische Arbeit ausgedrückt. Nicht vergessen dürfen wir den Dank an den Zimmermann Josef Schötzer für seine vorbildliche Koordination der gesamten Sanierungsarbeiten, den Dank an das Ingenieurbüro De Biasi mit dem Mitarbeiter Comploi als Sicherheitskoordinator und den Dank an Ing. Hell Karl für seine Ver-

messungen und Bestandaufnahmen am Turm (Kostenaufwand für die Planung: 54.000 €). Weiterer Dank ist hier ausgesprochen dem Bauunternehmen Obibau, das unentgeltlich den Transport dreier Glocken zur Glockengießerei Grassmayr zum Stimmen (Ausschleifen) übernommen hat, und der Fa. Siwa-Bau für ihren mehrmaligen Einsatz des Staplers zum Verladen der schweren Glocken.

So ist nun unser Kirchturm gründlich saniert und wir hoffen, dass das erweiterte Geläute nicht nur für unser Ohr harmonisch klingt, sondern auch für unser Herz und unseren Glauben hör- und spürbar wird und bleibt.

#### Wie kam es zur Anschaffung der neuen Glocke?

Öfters wurde gesagt und vom Glockengießer Grassmayr bestätigt, dass unser „altes Geläute“ nach dem „Salve Regina Motiv“ unvollständig sei. Die zwei langjährigen Pfarrgemeinderäte Franz Gritsch und Luis Gorfer nahmen diesen Gedanken auf und sahen bei der Erneuerung des Glockenstuhles die einmalige und beste Gelegenheit, durch eine neue Glocke unser Geläute auf das sechsstimmige Geläute „Ausgefülltes Moll-Dur Motiv“ mit verdoppeltem Grundton zu erweitern. Diese brachten die Neuanschaffung einer größeren Glocke bei der Pfarrgemeinderats-sitzung vom 03.02.2000 zur Abstimmung und erklärten sich bereit, Sponsoren für die neue Glocke zu finden, so dass diese der Pfarre nichts kosten werde. Sie haben es geschafft. Dafür gebührt ihnen und der Glockenpatin Frau Margareth Gritsch der große Dank der Pfarrgemeinde.

Ganz große Anerkennung und herzlicher Dank sind hier im Namen der Pfarrgemeinde dem anonymen Sponsor der Glocke und den anderen Sponsoren vom Zubehör (Klöppel, Joch, Antrieb...) ausgedrückt. Die neue Glocke trägt den Namen „Jakobus-Glocke“ und die großlettrige Umschrift lautet: „Heiliger Jakobus, erstes Opfer missverständener Gottsuche unter den Zwölf, Wegbereiter Europas, Rufer, zu teilen die Früchte dieser Erde für Gerechtigkeit und Frieden unter den Menschen“ (siehe Pfarrnachrichten vom 11.07. 2004!) . Wir konnten den gesamten Klangkörper des neuen Geläutes (sechs Glocken und das Zünglein) bei der Glockenweihe am 11.07. d. J. auf dem Kirchplatz bewundern und seine Stimmen auch hörbar machen.

Jetzt haben sie im neuen Glockenstuhl ihre Heimat und Aufgabe wieder erhalten. Es war wohl eine Präzisionsarbeit, um alle Glocken (auch zwei Gegenpendelanlagen) richtig zu platzieren, ohne dass sie beim Schwingen das Mauerwerk berühren. So werden sie wiederum unseren Alltag mit



Die neu vergoldete Turmkugel-Turmknopf



Die neue Glocke wird in den Turm gehoben



Das Gerüst wird abgebaut

dem Ave Maria- und Angelusläuten, unsere Festtage und Trauertage begleiten. Sie rufen uns. Das Festgedicht bei der Glockenweihe endete mit: „Glocke, klinge! Glocke, läute! Glocke, stürme! Unsere Zeit, die moderne Welt von heute, mach' aufs Neu für Gott bereit!“

#### Wie sieht die Finanzierung aus?

Viele Mitbürger sind dem Spendenaufruf im Schreiben „An alle Gemeindemitglieder der Pfarre Naturns“ bereits nachgekommen und haben es bis anfangs August auf eine Summe von 33.000 € gebracht. Allen gebührt für die großzügigen Spenden und auch für jeden kleinen Beitrag ein ganz großes Vergeltes Gott. Nicht vergessen dürfen wir die vielen Gedächtnisspenden anlässlich von Beerdigungen. In den vielen Jahren herauf ist eine Summe

von 36.000 € zusammengekommen. Allen dafür nochmals ein großer Dank!

Weiteres ist hier unserer Gemeindeverwaltung herzlich gedankt, die demnächst 100.000 € ausbezahlt und weitere 100.000 € für später zugesagt hat. Großer Dank gebührt auch der Sparkassa-Stiftung, die mit 20.000 € mithilft, den gesamten Kostenberg von 578.584,33 € abzutragen. Der Beitrag der Südtiroler Volksbank besteht bisher in den äußerst günstigen Bedingungen des Kreditrahmens, den die Pfarre seit der letzten großen Kirchenrestaurierung benützen darf. Ganz großer Dank dafür! Auch die Raiffeisenkassa Naturns hat zugesichert, dass sie zur gegebenen Zeit ihren Beitrag leisten wird. Der Beitrag der Landesregierung von 170.000 € wird nach Einreichung

von bezahlten Rechnungen ausbezahlt werden. Erwartet werden noch Beiträge vom Landesdenkmalamt, vom diözesanen Verwaltungsamt, von Betrieben u.a. Wir werden ja hören, wie viel an Spenden bis zum ersten Festläuten am Naturnser Kirchtag (29. August) noch eingehen werden. Gemeinsam schaffen wir vieles! Letztlich spenden wir nicht nur für uns, sondern noch viel mehr für unsere Nachwelt. Gilt es doch ein Wahrzeichen von Naturns und unserer Glaubensgemeinschaft zu erhalten.

**Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind und der Aufstieg im Turminneren es erlaubt, können wir sicherlich für Interessierte an einen „Tag der offenen Tür“ denken.** (Hermann Fliri)



Alle Glocken der Größe nach aufgereiht auf unserem Kirchplatz



Die neue Glocke

## „Schwinge, Glocke, schwinge!“

### Zur Geschichte unserer Glocken

Maria Gerstgrasser, unsere Dorfchronistin, die dankenswerter Weise das Festgedicht für die Glockenweihe verfasst hat, hat das eine und andere aus der Pfarrchronik über unsere Glocken herausgesucht und zusammengestellt:

Pfarrer Gottlieb Huber, der von 1901 bis 1905 in Naturns segensreich wirkte, schrieb in seiner Pfarrchronik: „Nun fehlt uns noch ein gestimmtes Geläute, auch das muß noch recht werden, dachte sich der Pfarrer. Mit Gott und „gute Leit“ bringt man's immer vorwärts.“

Für den „Burggräfler“ verfasste er folgenden Bericht, der am 30. November 1904 in der Zeitung erschien:

„Neue Glocken“: Durch die Bemühungen des Herrn Seelsorgers ist es gelungen, unser Geläute zu vergrößern und richtig zu stimmen. Die Glockengießerei J. Grassmayr in Wilten lieferte drei neue Glocken, die zu den zwei großen gestimmt wurden. Guß und gotische Verzierung, Inschriften und Bilder der Glocken müssen als sehr gelungen bezeichnet werden, und die

Firma verdient alle Anerkennung. Die Kollaudierung wird später vorgenommen, da die Glocken erst heute in den Turm gezogen wurden.

Die Weihe der Glocken nahm mit bischöflicher Vollmacht Msgr. Glatz am 25. des Monats vor. Die Beteiligung seitens des Volkes war eine sehr zahlreiche. Msgr. Glatz hielt zuerst in der Kirche eine gemeinverständliche Ansprache an das Volk über die vorzügliche Bestimmung der Glocke, dann folgte unter Böllerknall der Weiheakt.

Paten waren der 85 jährige Jüngling Vigil Nischler und seine Schwester Josefa, sowie Fr. Flora. Eine Glocke soll die Nachkommen an das Jubeljahr zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariens erinnern, was in lateinischer Inschrift ausgedrückt ist. Sie ist umschrieben mit der Anrufung: „Königin, ohne Makel empfangen, bitte für uns!“ und mit der Aufforderung: „Alle Tage sing' und sage Lob der Himmelkönigin!“

Eine zweite Glocke ist dem hl. Josef geweiht und trägt neben einer lateinischen

Inschrift den Vers: Schwinge, Glocke, schwinge, zu Josefs Ehr' erklinge, Des Helfers in bedrängter Zeit, Des Retters einst im letzten Streit!“

Die größte Glocke ist dem Patron der Diözese, dem Hl. Vigilius, geweiht. Sie trägt die Widmung in lateinischer Sprache und die Überschrift, die zu deutsch lautet: „Hl. Vigilius, schütz und segne Hirt und Herde!“ Mögen nun die schönen Glocken im Turm unserer Kirche erklingen zu Gottes Ehre und der Menschen Heil und die Wohltäter dereinst hinüber läuten in die ewige Heimat. (so im Burggräfler)

Pfarrer Gottlieb Huber ergänzte: Das neue Geläute kostete 1612 K, welche der Pfarrer dem Grassmayr übermittelte. Die Glocken sind also bezahlt. Das neue Geläute machte auch die Erweiterung und Reparatur des Glockenstuhles notwendig. Diese Arbeiten besorgte der Zimmermeister Joh. Mayr für 176,40 K.

Der nachfolgende Hochw. Anton Kössler aus St. Pauls, Dekan in Naturns von 1905 bis 1941, führte die Geschichte der

Glocken in der unseligen Zeit des Ersten Weltkrieges weiter und schrieb im Jahre 1915 folgendes: „Anfangs Juni wurde das Läuten der Kirchenglocken verboten, damit nicht etwa durch Läutesignale Verrat verübt werden könne. So mussten Feste ohne Glockengeläute gefeiert werden, ebenso wurden die Begräbnisse im Karfreitagsstil gehalten.“

Im Laufe der Kriegszeit wurden die Glocken sogar beschlagnahmt und mußten abgenommen werden. Im Winter 1916/17 geschah dies, sie sollten als Kriegsmaterial verwendet werden, ein ungar. Jude, Manfred Weiss in Budapest, übernahm sie; Naturns kam bei dieser Glockenabnahme glimpflich davon, da die zwei alten Glocken wegen Alter unter dem Schutz der Kunst- und Denkmalpflege standen. Es blieben der Pfarrkirche St. Zeno die beiden großen Glocken, welche 1563 gegossen worden waren, sowie die Zügglocke erhalten. In Tschirland blieben beide Glocken, ebenso in St. Prokulus.

Abgeliefert werden mussten die drei neuen der Pfarrkirche, die erst 1904 geweiht worden waren, sowie die beiden erst neuen Glöcklein der Spitalkapelle, die beiden Glöcklein von Schloß Dornsberg sowie das von Platzgumm.“

An dieser Stelle sei ein Ereignis eingefügt, von dem Peter Gorfer – Winkl – als Gewährsmann zu berichten weiß: „Um eben

die (älteste) größte Glocke sicher vor der gewaltsamen Fortnahme zu bewahren, wurde diese in einer Nacht- und Nebelaktion „entführt“, mit Ochsespann zum Winklerhof gebracht, um dort in einem Reisighaufen versteckt zu werden. Der Vorbau des alten Stadels – der Weg führte darunter durch – war für das Ochsespann samt der großen Glocke zu niedrig. So wurde an einem Balken kurzerhand eine Kerbe herausgehauen.“

Im Jahre 1924, also vor 80 Jahren, vermerkte Dekan Anton Kössler: Schon seit einiger Zeit murrten manche Leute, daß wir so lange auf neue Glocken warten müssen. An Werktagen läutete das Züggelöcklein zum Gottesdienst, an Sonntagen die zwei großen Glocken.

Am 20. August 1924 kamen aus der Glockengießerei Luigi Colbacchini drei neue Glocken an für die drei im Krieg abgelieferten.

Herr Pfarrer Kössler wollte nicht seine Parochianen mit den großen Auslagen für neue Glocken belästigen. Da griff Michael Sonnenburger, Bauer zu Käfersberg, erlösend ein. Er erklärte sich bereit, zur Erinnerung an seinen einzigen, im Weltkrieg 1914-18 gefallenen Sohn Josef, die größte der neuen Glocken zu bezahlen. Daraufhin wagte Pfarrer Kössler, Wohltäter für die zwei anderen Glocken zu werben. Die kleine übernahm der 83 jährige ledige Thomas Albrecht – Schmelcherbauer

– als Spender. Für die zweite legte der Schlossherr auf Hochnaturns, August Kleeberg, eine Zeichnungsliste für die Urbanibruderschaft auf, die einen schönen Beitrag ergab. Der Rest für die Glocke, sowie für die Zimmermannsarbeiten bei den Verbesserungen des Glockenstuhles durch Bartl Erlacher aus Partschins, wurde durch Sammlung aus der Bevölkerung aufgebracht. Am 8. September 1924 war Glockenweihe. Vormittags feierlicher Gottesdienst mit Glockenpredigt von H.H. Vigil Pixner, Professor am Meraner Gymnasium. Nachmittags feierliche Weihe durch Msgr. Alois Amplatz von Meran unter Assistenz von sechs Priestern. Die Glocken erhielten die Namen: Josef, Maria Hilf, Thomas. Eine große freudige Volksmenge nahm an der Weihe teil. Den ganzen Tag über wurde fest geböllert, bis spät abends zeigte sich freudiges Treiben. Am 19. Oktober läuteten die neuen Glocken zum erstenmal.

Doch bald darauf folgte ein Misston. Die zweite der alten Glocken bekam einen Sprung. Da sie wegen Alters (1563 gegossen) unter dem Schutz der staatl. Denkmalkommission stand, durfte sie vorläufig nicht umgegossen werden. 1938 wurde sie dann von der Glockengießerei Colbacchini in Trient umgegossen. (Maria Gerstgrasser)

## Den Kassabon doch mitnehmen!

Auch wenn jetzt ein Teil der Geschäftsinhaber einen vorgezogenen Steuervergleich mit dem Fiskus abgeschlossen hat und keine Kassabons mehr aushändigen muss, ist es ratsam auf den Kassabon nicht zu verzichten.

Bei langlebigen Konsumartikeln ist der Kassabon das unabkömmliche Dokument für die Einforderung der Garantieleistung. Seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes zur Gewährleistung habe der Kassabon eine Schlüsselfunktion bei der Einleitung eines Garantiefalles. Wenn die Kaufleute jetzt den Kassabon nicht mehr automatisch aushändigen, so liege es an den KonsumentInnen, darauf zu achten, dass dieser beim Bezahlen ausgedruckt wird. Anders ist es, wenn der Kauf mit einer Rechnung bestätigt wird, dann wird das Ausdrucken des Kassabons hinfällig, da im Garantiefall die Rechnung als Beweismittel für den erfolgten Kauf gilt.

Die Verbraucherzentrale erinnert in diesem Zusammenhang, Kassabons auch zu kopieren - besonders dann, wenn sie auf chemischem Papier gedruckt sind - und sie an einem sicheren Ort mindestens zwei Jahre aufzubewahren.

### Noch ein Hinweis:

Bekanntlich müssen KonsumentInnen, die vergessen, den Kassenbeleg bzw. die Quittung mitzunehmen, bereits seit 2. Oktober 2003 kein Bußgeld mehr bezahlen. Trotzdem kann es vorkommen, dass man beim Verlassen des Geschäftes oder Lokals von der Finanzpolizei aufgehalten gefragt wird, ob der Verkäufer den Beleg,

bzw. die Quittung ausgehändigt hat. Dies, weil die Ausstellungsbefreiung nur für jene Geschäftsinhaber gilt, die dem Steuervergleich beigetreten sind. Die Kontrolle gilt also nicht dem Konsumenten, sondern dem Geschäftsinhaber.

Infos: Tel. 0473/270204 Freiheitsstr.62.  
Mo. - Fr. 9.00 – 12.30 Uhr, Mi 16 – 18 Uhr.  
(Birgit Kienzl)

## Unterstützung für Frauen und Männer, die sich sozial engagieren

Freiwillige Arbeit und soziales Engagement erfordern nicht nur Menschlichkeit, Herz und Fähigkeiten im Umgang mit anderen, sondern auch viel Kraft und Motivation. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich und daher will die Caritas Menschen in ihrer freiwilligen Tätigkeit unterstützen. Sie organisiert ab Herbst 2004 in Meran und Schlanders Praxisbegleitung durch Gruppensupervision. Bei insgesamt acht Treffen werden die Erfahrungen der Teilnehmer/innen in den Mittelpunkt gestellt und Fragen, The-

men und Schwierigkeiten unter fachlich kompetenter Begleitung aufgegriffen. Das erste Treffen findet im Meran am 9. November 2004 und in Schlanders am 12. Oktober 2004 statt.

Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2004. Näheres erfahren Interessierte im Referat Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Rennweg 52, 39012 Meran und unter der Nummer 0473/258756

Auch die Anmeldungen werden dort entgegengenommen. (Judith Breitwieser)